

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

69 (22.3.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583787)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 84

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Fringerlohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,20 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeile und deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 30 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abatt. Mehrere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unersichtlich. — Anzeigen 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstingen, Mittwoch den 22. März 1916.

Nr. 69.

Artillerie- und Fliegerkämpfe im Westen

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. März. (Oberste Vereinstellung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Durch gute Beobachtungsverhältnisse beantragt, war die heftigste Artillerietätigkeit sehr lebhaft. Im Marsgebiet und in der Westsee ereigneten sich auch gestern die Artilleriekämpfe auf besonderer Heftigkeit. Um unser weiteres Vordringen gegen die feindlichen Verteidigungsanlagen in Gegend von Dammont und des Dorfes Bauz zu verhindern, setzten die Franzosen mit Teilen einer neu herangeführten Division gegen das Dorf Bauz einen vergeblichen Angriff an; unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Im Luftkampf schoß Leutnant Freischer v. Althaus über der feindlichen Linie westlich von Lihous sein viertes, Leutnant Böhlke über dem Förgeswald (am linken Waaduser) sein 12. feindliches Flugzeug ab. Außerdem verlor der Gegner drei weitere Flugzeuge, eines davon im Luftkampf bei Gaihu (westlich des Förgeswaldes), die beiden anderen durch das Feuer unserer Abwehrschüsse. Eines der letzteren stürzte kreuzend bei Reims nieder, das andere, mehrfach sich überschlagend, in der Gegend von Van de Sapt dicht hinter der feindlichen Linie ab.

Deutscher Kriegsschauplatz: Eine Rückfahrt auf die großen Verluste griffen die Russen auch gestern wiederholt mit starken Kräften beiderseits von Potosau und zwischen Raroz und Wistiew-Ssee an. Die Angriffe blieben völlig ergebnislos. In der Gegend von Wlosy stießen deutsche Truppen vor und warfen feindliche Abteilungen zurück, die sich nach dem am gestrigen Morgen unternommenen Angriff noch nahe vor unserer Front zu halten vermochten. Ein Offizier, 280 Mann von sieben verschiedenen Regimentern wurden dabei gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

(W. Z. B.)

Die Brückenschanze von Uciejsko geräumt

(W. Z. B.) Wien, 20. März. Amtlich wird verkündet: Russischer Kriegsschauplatz: Gestern Abend wurde nach schrittweiser intensiver Verteidigung die zum Trümmern gebrachte Brückenschanze von Uciejsko geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine 300 Meter breite Brücke zu sprengen, hatte, von achtstündiger Hebermacht angegriffen, die Besatzung, aller Verluste ungeachtet, noch durch sieben Stunden im heftigsten Geschütz- und Infanteriefeuer aus. Erst um 5 Uhr nachmittags entschloß sich der Kommandant, Oberst Plandh, die ganz zerstörte Verschanzung zu räumen. Kleinere Abteilungen und Verbände dete gewonnen auf Booten das Südufer des Dniepr. Bald aber mußte unter dem konzentrierten Feuer des Gegners die Heberückführung aufgegeben werden und es blieb der aus 1400 Mann bestehenden Besatzung nichts anderes übrig, als sich nach Westen zu wenden. Die Besatzung wurde durch die feindlichen Schiffe in der Gegend von Uciejsko in die Flucht getrieben. Die Besatzung wurde durch die feindlichen Schiffe in der Gegend von Uciejsko in die Flucht getrieben. Die Besatzung wurde durch die feindlichen Schiffe in der Gegend von Uciejsko in die Flucht getrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Götzer Brückenkopf wurden gestern vormittag die feindlichen Stellungen von dem Südturm der Foggorahöhe in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die generische Front vor dem Brückenkopf unter kräftigen Feuer. Nachts wurde der Feind aus einigen Gräben vor Pesma vertrieben. Die Kämpfe am Dolm einer Brückenschanze dauern fort. Die gewonnenen Stellungen blieben fest in unserer Hand. Die Zahl der hier gefangen genommenen Italiener stieg auf 925, der erbeuteten Maschinenwaffen mehr auf 7. Mehrere feindliche Angriffe auf den Relli Berg und Arn brachen zusammen. Auch am Kombo eroberten unsere Truppen eine Stellung. Hierbei fielen 145 Italiener und 2 Maschinenwaffen in ihre Hand. Die lebhafteste Tätigkeit an der Rätiner Front hält an. Im Triester Grenzgebiet hielt der Feind den Gol di Lana-Abschnitt und einige Punkte an der Südfont unter Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Focier, Feldmarschalleutnant.

Vom Seekrieg.

Seegefecht an der Norddriften Küste.

(W. Z. B.) Berlin, 20. März. Vor der skandinavischen Küste fand am 20. März zwischen drei deutschen Torpedobooten und einer Division von fünf englischen Zerstörern statt. Der Gegner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Volltreffer erhalten hatte und dampfte mit hoher Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Verstärkt.

(W. Z. B.) London, 20. März. Wounds melden: Der britische Dampfer Fort Dalhousie wurde versenkt; sieben Mann wurden getötet, der Rest der Besatzung wird vermisst. — Der norwegische Dampfer Langeli wurde versenkt, 16 Mann wurden gerettet, einer wurde getötet. — Der dänische Dampfer Godsborg ist gesunken, 17 Mann wurden gerettet, drei Mann von der Besatzung werden vermisst.

Verstärkendes Feuer.

(W. Z. B.) Daniden, 21. März. Der Dampfer Amstelland, der hier angekommen ist, meldet, daß er an der Stelle des Galloper Feuer Schiffes kein Leuchtschiff vorfand, nur ein Mast ragen aus dem Wasser.

Aus dem Westen.

Beschließung englischer Blöße durch deutsche Marine-Flugzeuge.

(Amtlich.) Berlin, 20. März. (W. Z. B.) Ein Geschwader unserer Marineflugzeuge besetzte am 19. März, nachmittags, militärische Anlagen in Dover, Deal, Ramsgate trotz starker Beschließung durch Landbatterien und feindliche Flieger ausgiebig mit Bomben. Es wurden zahlreiche Zerstörer mit sehr guter Wirkung beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die englische Darstellung.

(L. U.) London, 20. März. Reuters meldet unterm gestrigen Datum: Das Kriegsjournal gibt bekannt: Vier deutsche Wasserflugzeuge haben heute den östlichen Teil von Kent überflogen. Die ersten beiden erschienen gegen 2 Uhr nachmittags über Dover in einer Höhe von 5 bis 6000 Fuß. Das eine Flugzeug warf sechs Bomben auf den Hafen und verfiel dann in östlicher Richtung, wobei es nach verschiedenen Bomben auf die Stadt fiel. Das zweite Flugzeug erschien über Deal, nachdem es Dover überflogen hatte, ungefähr um 2,30 Uhr, wo es verschiedene Bomben abwarf. Die anderen beiden Apparate erschienen über Ramsgate um 2,10 Uhr und warfen Bomben auf die Stadt ab. Das eine dieser Flugzeuge fuhr in östlicher, das andere in nördlicher Richtung davon, verfolgt von einem englischen Flugzeug.

gang. Eine Bombe fiel auf Margate. Eine der deutschen Maschinen erschien um 2,30 Uhr auch über Westgate. Verschiedene englische Flugzeuge stiegen hier zur Verfolgung auf. Bomben wurden von dem letztgenannten deutschen Flugzeug nicht abgeworfen. Bis jetzt beträgt die Anzahl der Getöteten drei Männer, eine Frau und fünf Kinder, die der Verwundeten sieben Männer, fünf Frauen und neun Kinder. Soweit bisher bekannt ist, wurden im ganzen 45 Bomben abgeworfen. Eine Bombe hat das königliche Hospital in Ramsgate getroffen und Schäden angerichtet, ohne daß jedoch Menschen verletzt wurden. Ferner wurde dadurch Materialschaden angerichtet, daß einige Arbeiterwohnhäuser vernichtet wurden. — Der Fliegeroffizier Bonnet verfolgte in einem einflügeligen Flugzeug eines der deutschen Flugzeuge 30 Meilen weit über das Meer. Dann kam es zu einem viertelstündigen Gefecht. Das deutsche Flugzeug wurde mehrere Male getroffen und mußte niedergehen. Der Beobachter wurde getötet.

Joffre und Coborna.

(W. Z. B.) Paris, 20. März. (Reuters.) General Coborna ist hier angekommen. Er hatte eine Begegnung mit Joffre und General Roques.

Genf, 20. März. Welt Pariser erfährt, daß der italienische König Coborna ein eigenhändiges Handschreiben an den Präsidenten Poincaré mitgegeben hat.

Von den Kriegsausgaben Frankreichs.

(W. Z. B.) Bern, 20. März. Bei der Beratung des Staatshaushalts in der französischen Kammer erklärte Finanzminister Ribot, daß Frankreich täglich 93 Millionen Francs Kriegsausgaben habe, Englands Ausgaben aber betrügen täglich 110 Millionen und würden bald auf 125 Millionen steigen. Zur Frage, wie Frankreich, dessen Gebiet zum Teil sogar besetzt sei, diese ungeheuren Lasten tragen werde, beantragte sich der Minister, das Recht zu fordern, Wertpapiere von neutralen Staaten, die in französischen Händen seien, zu beschlagnahmen, um sie von Amts wegen zu verkaufen. Ribot sprach ferner die bestimmte Forderung aus, die Annahme des Alkoholmonopols aus, erwachte aber nicht von einer eigentlichen Kriegsteuer, die die Rente erwarbt hätte. Die Frage einer Vermögenssteuer würde erst nach dem Kriegesbruch entschieden werden.

Der französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 20. März. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Ostlich der Maas richtete der Feind nach einer heftigen Beschließung gestern nachmittag kein Feuer und einen ziemlich lebhaften Angriff gegen die Front Bour-Damouy. Die Deutschen wurden durch unser Feuer zurückgedrängt; ihre Verluste schätzten wir vollkommen. Im Laufe der Nacht fand keine feindliche Infanterietätigkeit statt. Zeitweilig unterbrochene Artillerietätigkeit in allen Abschnitten der Gegend von Verdun. Die Nacht verlief an der ganzen Front ruhig.

Bei den Luftkämpfen in der Gegend von Verdun schoß eines unserer Flugzeuge ein feindliches ab, das kreuzend in die Linien bei Moncheville abstürzte. Fünf andere mit Doppelmotoren ausgerüstete Flugzeuge beschossen den Bahnhof von Reuilly und Les Sablons und feindliche Munitionslager von Chateau-Sablons und das Flugfeld von Dieuze. 30 großflügelige Flugzeuge wurden im Verlaufe dieser Streife abgeworfen, davon 20 auf den Bahnhof von Reuilly. Eines unserer Kanonenflugzeuggeschwader, das aus 23 Flugzeugen bestand, warf 72 Geschosse auf den Flugplatz von Dohenheim und auf den Güterbahnhof von Rülshausen. Feindliche Flugzeuge, die zur Verfolgung der unsrigen aufstiegen, waren, verwickelten sich in einen Luftkampf, in dessen Verlaufe ein französisches und ein deutsches Flugzeug durch Maschinengewehrfeuer zum Absturz gebracht wurden. Zwei andere deutsche Flugzeuge sind brennend abgestürzt. Drei von unseren Flugzeugen sind ernstlich beschädigt worden und mußten auf dem feindlichen Gebiet niedergehen.

Amtlicher Bericht vom Sonntag Abend 11 Uhr. Nordlich von Reims führte unsere Artillerie ein Zerstörungsfeuer auf feindliche Gräben bei La Neuville und der Ferme Godot aus. Weidseitige Artillerietätigkeit in der Gegend von Villesous-Bois. In der Gegend nördlich von Verdun ließ das Kommando elementarlich von Angriffen über das Bombardement westlich der Gegend von Villesous-Bois. In der Gegend nördlich von Verdun ließ das Kommando elementarlich von Angriffen über das Bombardement westlich der Gegend von Villesous-Bois.

Der übrigen Front ist nichts zu melden. Der Adjutant Ravarre istoch sein siebentes deutsches Flugzeug in der Gegend von Verdun ab. Das feindliche Flugzeug ist in unsere Hände gefallen.

Der englische Bericht. (W. L. W.) London, 21. März. Britischer Heeresbericht von Montag Abend: Deutsche Artillerieaktivität beiderseits in der Gegend von Loos, der Höhenstellungen zwischen und nördlich von Ypern. Südlich von Loos nahm der Feind heute noch heftiger Beschuss eines Bombenwerferpostens, den wir jedoch sofort zurückeroberten.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht. (W. L. W.) Petersburg, 20. März. Russischer Bericht vom 19. März. Westfront: Im Abschnitt Riga richtete der Feind ein heftiges Artilleriefeuer gegen den Wüdenkopf von Werfall. Weiter südlich, im nördlichen Teile des Abschnitts Jaskobtschi, Artilleriekampf. In der Gegend von Widen behauptete unsere Artillerie die deutschen Gräben. Bei dem Dorfe Medsjanj (ost Kilometer südlich Zwerski) verlor die deutsche Artillerie, wurde aber zurückgeschlagen. Feindliche Artillerie entwickelte in der Gegend des Flusses Smergon einige Feuerkraftigkeit. An der oberen Strypa eroberten unsere Jagdkommandos einen feindlichen Schützengraben und wiesen durch ihr Feuer Gegenangriffe des Feindes zurück. In derselben Gegend wurde ein Versuch des Feindes, an das Dorf Poselonska (18 Kilometer südwestlich Tarnopol) heranzukommen, vereitelt.

Schwarzes Meer: Unsere Zerstörer versenkten an der bulgarischen Küste einen Dampfer, der Benzin geladen hatte. Sie wurden dabei erfolglos von Flugzeugen angegriffen, die acht Bomben abwarfen. Die Mannschaft des Dampfers wurde von den Zerstörern an Bord genommen. Armenien: Auf der Belagerung der Türken erbeuteten wir in der Gegend von Ramachotun zwei Feldgeschütze.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht. (W. L. W.) Rom, 20. März. Italienischer Bericht vom Sonntag: Rings der Grenze von Trentino (Südlich) im Laufe des 17. März zeitweise ausbleibende Tätigkeit der Artillerie. Die feindlichen Geschütze beschossen unsere Stellungen auf dem Monte Gallo (Sagantale), die weiter west in unseren Händen sind. Im Belluno-Unternehmen unsere Schützen in die Gegend von S. Felice bis jenseits des Postebanabaches und nach Zeredobaldin. In der Nacht zum 18. März nahm eine unserer Gebirgsabteilungen, von der Artillerie unterstützt, die Stellung Gelsewand, nördlich von Montebio (Sododagna) und vertrieb den Feind, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Durch das Beschießen der feindlichen Verstärkungen wurden durch das wirksame Feuer unserer Batterien in der Entfernung gehalten. In der Gegend von Tolmeina ließ der Feind nach starkem Artilleriefeuer am 18. März heftige Angriffe gegen unsere Linien auf der Santa Mariahöhe folgen. Nach einem Kampfe mit wechselndem Erfolg, in dessen Verlauf wir 41 Feinde, darunter 2 Offiziere, gefangen nahmen, gelang es dem Gegner, sich in einem vorgeschobenen Teile unserer Verteidigungswerke einzurichten. Auf der italienischen Frontant dauert der Artilleriekampf an. Feindliche Flieger beschossen abernachts die Punta Dobbo, ohne Schaden anzurichten.

(W. L. W.) Rom, 21. März. Wie der amtliche Heeresbericht vom Montag mitteilt, herrscht an der ganzen Front wachsende Tätigkeit der Artillerie. Festgestellte Kämpfe entwickelten sich in der Nacht zum 19. März und am folgenden Tage am mittleren Jonjo. Unsere Truppen nahmen dem Feind wieder einen Teil der Gräben ab, die er auf den Höhen von Santo Maria besetzt hatte und schlugen seine neuerlichen Angriffe südlich von Gigni und gegen Solo ab. Dann nahmen wir einen Teil unserer vorgeschobenen Stellung in einer Ausdehnung von 500 Metern zurück, um uns dem Hauptberreich der neuen feindlichen Batterien zu entziehen.

Balkan-Kriegschauplatz.

Serpontengesteht.

Saloniki, 20. März. Deutsche Infanterie und Kavallerie-Abteilungen, die der 103. Division angehören, rücken in der letzten Woche bis in die griechischen Ortschaften der zwischen Griechenland und Bulgarien gebildeten neutralen Zone vor. Sie begaben sich in diese Ortschaften, um sich mit Holz und Steinen zu versorgen. Am Freitag und Samstag rüdten französische Abteilungen gegen die Ortschaft Metochi vor und griffen den Feind, der aus 50 Deutschen und 25 Bulgaren bestand, an. Es entspann sich ein kleiner Kampf. Die Franzosen besetzten schließlich Metochi und einige kleinere Nachbarorte. Es gab Tote und Verwundete. Es sind Wohnhäuser getroffen, um eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle zu verhindern. (Agence Havas.)

Berlin, 21. März. (Berl. Tagebl.) Der Kriegsberichtserkämter W. Speler schreibt: Die monatelange Stille um Saloniki, die man dann und wann ein Fliegerangriff oder ein Javelinangriff einige Wundenstellung brachten, ist vorgetern durch wirtlichen Schicksalström unter-

brochen worden. Allerdings handelte es sich bei den am 17. stattgefundenen Gefechten nur um kleine Reibereien zwischen vorgeschobenen Patrouillen. Die Franzosen drangen in einen weithin des Dorrales gelegenen Ort ein und griffen mit überlegenen Kräften die dort gelegene deutsche Feldwache an. Im Laufe des nach sich entziehenden Schirmekampfes wandte sich aber bald das Blatt. Nachdem auf beiden Seiten Artillerie eingegriffen hatte, wurde der Feind nach nicht unbedeutlichen Verlusten zurückgetrieben und mußte eine Anzahl Gefangener in unseren Händen lassen. An sich ist diesem Vorfall natürlich wenig Bedeutung beizumessen; auch ist nicht gerade wahrheitsähnlich, daß er weitere Folgen nach sich ziehen wird. Immerhin ist zu bedenken, daß solche großen kampfbereiten Heeresmassen, wie sie sich jetzt an der Nordgrenze Griechenlands aufgestellt gegenüberliegen, durch den kleinften Anstoß in Bewegung gebracht werden können.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. L. W.) Konstantinopel, 21. März. Das Hauptquartier medet: An der Frontfront hat sich die Lage nicht verändert. — An der kaukasischen Front sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, abgesehen von Plänkelleien zwischen Erkundungsabteilungen. — Am 9. März schlenderten nachmittags ein Torpedoboot und oberhalb ein Kreuzer Bomben auf die Umgehung von Sakh-el-Bahr und Tef-Burun, ohne eine Wirkung zu erzielen. Die Schiffe zogen sich am zurück. — An der Front in Jemur rüdte eine englische Abteilung in der Richtung auf El-Haile nördlich von Sakh-el-Bahr vor. Sie wurde durch unsere Truppen, die ihr entgegengegriffen waren, angegriffen. Der Feind floh unter Zurücklassung von 20 Toten und Verwundeten und neun getöteten Pferden nach Sakh-el-Bahr.

Politische Rundschau.

Näheringen, 21. März.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Montag den Etat in dritter Lesung erledigt. Die Polen und Dänen enthielten sich der Abstimmung, die Sozialdemokraten stimmten dagegen, alle übrigen Parteien dafür. Während sich die Polen und Dänen mit der Abgabe kurzer Erklärungen begnügten, hatte die sozialdemokratische Fraktion den Generalstreik vorgeschlagen. Leider konnte er keine Aussicht, Kritik an den in Preußen herrschenden Zuständen zu üben, nicht durchführen. Das Haus hatte bereits vorher beschlossen, daß aus der diesjährigen Etatsberatung die Erörterung aller auswärtigen Angelegenheiten, insbesondere der Kriegsziele, der Kriegsführung und der Beziehungen Deutschlands zu kriegsführenden und neutralen Staaten, ausgeschlossen werden sollen. Ströbel hielt sich im allgemeinen an diesen Beschluß, aber der Präsident gab ihm eine Auslegung, an die bisher niemand gedacht hatte. Er verbot unserm Redner nicht nur über die Friedensaussichten zu sprechen, sondern auch die Frage des deutsch-österreichischen Zollbündnisses in den Kreis seiner Erörterungen zu ziehen. Dieses Verbot berührt uns so sonderbarer, als bei der zweiten Lesung des Etats der Zentrumsbah. Dr. Sell diese Frage sehr eingehend besprochen hatte. Unserem Genossen wurde es unmöglich gemacht, dem Zentrumredner zu erwidern. Nachdem Ströbel bereits vorher zweimal zur Sache gerufen worden war, rief ihn der Präsident, als er sich anschickte, dieses Thema anzuschneiden, zum dritten Male zur Sache. Er fragte geschäftsordnungsmäßig das Haus, ob es Ströbel weiter anhören wolle, und das Haus stellte sich mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten auf den Standpunkt des Präsidenten. Unserem Redner war es auf diese Weise unmöglich gemacht, seine Ausführungen zu Ende zu führen. Hierauf erledigte das Haus in dritter Lesung die Sekundärbudgetvorlage und wählte sich schließlich zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Vorgehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungs-Frankenkassen. Zu diesen Gelegenheiten, der das Haus bereits wiederholt beschäftigt hat, hatten unsere Genossen eine Reihe Abänderungsanträge eingebracht, die Genosse Braun in sachverständiger Weise begründete. Allerdings ohne Erfolg. Die sozialdemokratischen Anträge wurden samt und sonders abgelehnt. Die Änderungen, die das Haus in zweiter Lesung an dem Gesetzentwurf vornahm, sind belanglos. — Am Dienstag soll das Reichsgesetz und im Anschluß daran das Steuergesetz in zweiter Lesung beraten werden.

Vertagung des preussischen Abgeordnetenhauses. Der Seniorenfond des Abgeordnetenhauses einigte sich am Montag dahin, den vorhandenen Stoff bis Mittwoch aufzuarbeiten. Die eigentliche Vertagung des Hauses, die durch königliche Verordnung zu erfolgen hat, wird am 1. April eintreten und voraussichtlich bis zum 30. Mai dauern. Während dieser Zeit soll die Kommission den Entwurf eines Schatzungsamtes und den Gesetzentwurf über die Städtischen Vorarbeiten, damit das Plenum bei seinem Wiederzukommen diese beiden Entwürfe und die Steuernebelie erledigen kann. Es besteht die Absicht, den Landtag dann aufs neue bis zum Herbst zu vertagen.

Reichsstelle für bürgerliche Kleidung. (Anti.) Um für die mittelvermittelte Bevölkerung die bei längerer Dauer des Krieges notwendige Bekleidung, in erster Linie das erforderliche Unterzeug, zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu haben, ist eine Reichsstelle für bürgerliche Kleidung (Reichsbekleidungsstelle) eingerichtet worden. Dem Vorhaben dieser Stelle ist der königlich sächsische Oberste Rat Oberbürgermeister o. D. Dr. jur. Benker bestellt. Der Reichsbekleidungsstelle liegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Bewirtschaftung der Vorräte, ihre

Verteilung und die Sorge für Ersatzstoffe ab. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung, festzustellen haben, was von den bedürftigsten Zertifikaten für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbekleidungsstelle überlassen werden kann. Hiernach wird zu prüfen und zu befehlen sein, was weiter an Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren im Reich zu greifen und welche Ersatzstoffe zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Behörde zu ermitteln, nach Feststellung des Vorrats, des Ersatzstoffes und des Bedarfs wird es Aufgabe der Reichsstelle sein, den Verteilungsschlüssel zu finden. Anzustehen wird über die Form der Verteilungssicherung und Verteilung Entschlüsse zu treffen sein. Zur Begünstigung aller Fragen wird der Reichsstelle ein engerer Beirat von Sachverständigen beigegeben werden.

Der weimarer Landtag, dessen Legislaturperiode abgelaufen, der aber infolge des Krieges als außerordentlicher Landtag zusammentrat, dann auf unbestimmte Zeit vertagt wurde, soll nun zu einer weiteren Sitzung am 1. Mai zusammentreten. Neue Steuern und ein paar größere Vorlagen bilden die Hauptarbeit.

Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisation. Bei der Etatsberatung im Hieser Harboule trat die sozialdemokratische Fraktion energisch für die Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisation in den südlichen Betrieben ein. Nach lebhafter Debatte wurde voll einstimmig beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Bestimmungen über die Arbeitervereine in den südlichen Betrieben dahin abzuändern, daß der Kaufleute des Staats- und Gemeindearbeiterverbandes zu den Sitzungen der Arbeitervereine eingeladen ist und mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen kann. Der Magistrat erklärte sich mit dem sachlichen Inhalt des Antrages einverstanden, jedoch die Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisation in den südlichen Betrieben der Stadt zu erlauben ist.

Vertraute Zigaretten. Wie aus einer an den Reichstag gelangten Eingabe des Verbandes der Deutschen Zigarettenindustrie hervorgeht, haben einzelne Vertreter dieser Industrie bei den Verhandlungen über die neue Tabaksteuererhöhung erklärt, daß die Zigaretten eine höhere Besteuerung ertragen können. Sie haben dabei, aber betont, daß eine Sicherheit dafür geschaffen werden müsse, daß die Steuererhöhung reiflich auf die Verbrauchenden abgewälzt werden kann. Die Herren, die nach dem menschenfreundlichen Grundgedanken: „Keiniger St. Florian, verschon' mein Haus, zünd' andere an“ haben nun eine bittere Enttäuschung erfahren müssen. Sie legen in ihrer Eingabe an den Reichstag nämlich dar, daß die geforderte Steigerung der Abwälzung des Kriegsschulds auf die Verbraucher in der Vorlage nicht berücksichtigt worden ist. Weil dies nicht geschehen ist, deshalb ist die Zigarettenindustrie der Zigarettenfabrikanten bereits bereit in die Brüche gegangen, daß sie jetzt erklären, die geplante Belastung sei berat unannehmlich, daß sie in freiem Wettbewerb von Industrie und Handel unmöglich getragen werden kann. Die neue Belastung müßte für viele Betriebe geradezu vernichtend wirken. Die Vertreter erwarten nun vom Reichstag, daß er ihnen hilft und entweder die Abwälzung der Steuer im Geleite senkt oder aber die Steuererhöhung verbietet.

Schweden.

Antimilitaristischer Kongreß. Aus Stockholm meldet das W. L. W.: Ein antimilitaristischer Kongreß wurde seitens der Jungsozialisten im Widerspruch mit dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei in den letzten Tagen in Stockholm abgehalten. Drei Teilnehmer, darunter der Abgeordnete Höglund, wurden gestern wegen Aufforderung zum Ungehörigen gegen die Behörden angeklagt.

Parteinachrichten.

Eine Bezirkskonferenz für das östliche Weistal, Lippe und Schaumburg-Lippe wurde am Sonntag in Bielefeld abgehalten. Von den rund 13 000 Parteimitgliedern, die der Bezirk vor dem Kriege zählte, rechen nach dem Bericht des Bezirkssekretärs 7500 im Geredienst. Die Zahl der Abwesenden auf die Parteivereine hat sich auf verhältnismäßig günstiger Höhe gehalten. Der Abkommenskreis wurde um 10 Pf. monatlich erhöht. — Ueber unsere Politik während des Krieges referierte Redakteur Genosse Seering. Das Referat bewegte sich im Sinne der Haltung der Reichsliste der Reichstagsfraktion. Sämtliche Diskussionredner stimmten dem Referenten zu. Von einer Beschlusfassung wurde Abstand genommen. — Zur Steuerfrage wurde eine Resolution beschlossen, die sich gegen die neuen Reichsteuern, soweit sie den Verkehr und den Konsum belasten, wendet, insbesondere wird scharf gegen die das Tabakgewerbe mit neuen 100 Millionen Mark belastenden Steuern protestiert. Die Konferenz vertrat die Auffassung, daß das Reich den augenblicklichen Bedarf an gesteigerten Einnahmen decken könne durch eine stärkere Kriegsgewinnsteuer, aus einer erneuten Erhebung des Verbrauchssteuern, durch Ausdehnung und Erhöhung der Erbschaftsteuer, vor allem aber durch leistungsfreien bei einer Reichseinkommen- und Vermögenssteuer.

Sum Word von Jaurès veröffentlicht die Post einen weiteren Brief ihres Genere Mitarbeiters, in dem gesagt wird, daß die Verhandlungen gegen den Widerstand von Jaurès ganz im Einverständnis nicht nur der Regierung, sondern auch der sozialistischen Partei verhandelt worden seien. Weiter wird behauptet, Jaurès habe mit seiner Summité im Golde der Dohfnasen gestanden. Wenn es jetzt zu einem Prozeß käme, so rüdten die Anhänger des Mörders, die Neo-Royalisten, mit ihrem Material heraus, und es gebe einen furchtbaren Skandal. Aus diesem Zusammenhang heraus müßte auch die staunenswerte Toleranz erklärt werden, die man dem Organ der Neo-Royalisten (Action Française) erweise.

Soziales.

Mitbringen, 21. März.

Die Sicherheit der deutschen Kriegsanleihen.

Kriegsanleihen können nicht oft genug erörtern, daß in die unbedingte Sicherheit des Kriegsanleihe angelegten Geldes nicht der kleinste Zweifel zu setzen ist. Aber wie es immer noch Leute gibt, die sich keinen rechten Begriff von der Bedeutung unserer militärischen Erfolge machen können, so werden auch die andern nicht alle, die immer wieder wissen wollen, ob es denn tatsächlich ganz unmöglich ist, daß den Reichsanleihen etwas passieren kann. Ja, es ist tatsächlich ganz unmöglich. Und die Sicherheit ist um so größer, je bestimmter der Wille zum Sieg ausgedrückt wird. Daraus kann man ersehen, wie wichtig es ist, daß das Volk in seiner finanziellen Abneigung nicht erlahmt.

Je bereitwilliger die Kriegskosten aufgebracht werden, desto sicherer ist der Sieg und die Zukunft des deutschen Vermögens. Mit Hilfe der drei ersten Kriegsanleihen hat sich das deutsche Volk die Gewissheit erkämpft, daß es nicht mehr bedrängt werden kann. Nun muß als weiterer Kampfpfeiler der endgültige Sieg über den Feind erzwungen werden. Das ist ein Ziel, welches die Nation lobt, und zur Erreichung dieses Ziels trägt jeder Soldat der vierten Kriegsanleihe das Seine bei. Man darf also sagen, daß die Sicherheit der deutschen Kriegsanleihen mit der Bereitschaft des Volkes zur Erfüllung der Pflichtpflicht wächst.

Sie ist ferner in dem Reichtum Deutschlands begründet. Der Wert des deutschen Volkvermögens ist auf 350 000 Millionen Mark berechnet worden; und das jährliche Gesamteinkommen beträgt etwa 40 000 Millionen Mark. Die drei ersten Kriegsanleihen machen also mit ihren 25 000 Millionen erst den vierzehnten Teil des Volkvermögens, und der jährliche Zinsaufwand von 1250 Millionen macht erst den zweihundertsteiligen Teil des Gesamteinkommens aus. Ohne Zweifel stellt der Krieg Geldandränge von einer Größe, wie sie nie zuvor erlebt wurde; aber er hat zugleich den Beweis erbracht, daß das Deutsche Reich infolge dieser außerordentlichen Bindungen zu erfüllen. Es sind Opfer, die sich bezahlt machen, denn das deutsche Wirtschaftswesen besitzt, wie aus der Rentabilität des gewerblichen Kapitals zu ersehen ist, die Fähigkeit, aus jeder Lebensbedingung Kapital zu schlagen. Das Deutsche Reich aber wird die Folgen seiner Anleihen auch unter den ungünstigsten Bedingungen zahlen. Diese Verpflichtung ist das erste Gebot, das beachtet werden muß, da von seiner Befolgung die Möglichkeit abhängt, an der Weltwirtschaft teilzunehmen. Und kein vernünftiger Mensch zweifelt wohl daran, daß Deutschland nach dem Arzenei seine Stellung im Weltmarkt und Weltverkehr wieder einnehmen wird. Es gibt Dinge, die unbenutzbar sind; und dazu gehört die Vorstellung, daß eine Schuldverbreitung des Deutschen Reiches je in Not geraten könnte.

Das Deutsche Reich ist in der Ausbringung des Geldes für die Kriegsführung nicht vom Ausland abhängig. Seine Anleihen werden zwar im neutralen Ausland gern gekauft, weil sie eine hervorragende und hoch rentierende Kapitalanlage sind; die Beteiligung des Auslandes ist aber durchaus nicht nötig. Sie ist eine Quoa, die man gern mitnimmt, auf die die Reichsfinanzverwaltung jedoch ebenso verzichten könnte. Wenn die Neutralen deutsche Reichsschuldverschreibungen kaufen, so tun sie dies lediglich um ihres eigenen Vorteils willen. Nationalistisch finden sie dabei auch die für sie günstige Lage des Marktes auszunutzen. Das ist gegenwärtige Gestalt der Geldfrage auf Zufallscharakter beruht und nicht das Mindeste mit der Frage der Sicherheit der deutschen Kriegsanleihe zu tun hat, ist feststehend und bekannt. Man lasse sich deshalb nicht durch die absichtliche Entstellung des wahren Sachverhalts, wie sie von den Feinden geübt wird, um die deutsche Finanzkraft in Mißkredit zu bringen, in die Irre treiben. Die wirksamste Verteidigung der Reichsmark gegen die Lügen der Feinde wird ein möglichst großer Erfolg der vierten Kriegsanleihe bilden. Denke jeder daran, daß er den Engländern und Franzosen auf ihre Verleumdung der deutschen Geldbereitschaft die gebührende Antwort erteilen kann, indem er einen recht hohen Betrag Kriegsanleihe zeichnet.

Die Wasserleitung in Hüttersiel. Himmelreich und Goldberg wird am Mittwoch von morgens 7 Uhr ab gearbeitet. Rahetes ist im Anzuge. Die Schweinebesitzer haben auf dem Rathaus Zahl und Alter ihrer Tiere anzugeben.

Der Lichtbildervortrag. Den der Bildungsanstalt für gestern abend im Kinohaus veranstaltet hatte, war sehr gut besucht. Der gute Besuch ist ein Zeichen, daß der Krieg das Bedürfnis nach belehrender Unterhaltung nicht ausgerottet hat. Das Vortragsthema lautete: „Auf einem Sechsecksdampfer im Atlantischen Ozean.“ Herr Raube verstand es wie bisher, die Bilder durch seinen Vortrag lebendig zu machen und das Interesse der Zuhörer in Spannung zu halten. Sie dürften alle recht befriedigt zu Hause sitzen sein.

Eine Anleitung zum Gemüsebau gibt der Wohlfahrtsverein der Arbeiter in der Arbeiterstadt und in seinen Vorbeständen Wilhelmshavener Straße 40 und Arbeiterstraße 70, an alle die, welche sich für den Bau von Gemüse in eigenen Gärten interessieren. Bei der Wichtigkeit, die der vermehrte Anbau von Gemüse für die kommende Zeit hat, wird das Selbst tun manchen sehr erwünscht und willkommen sein.

Die Bedeutung der Feld- und Gartenarbeit der Kleinbesitzer und Kleinpächter hat durch den Krieg überall bei allen Schichten eine hohe Bewertung erfahren. Die oberbayerische Gärtnerei- und Obstbauvereine z. B. hat außerordentlich fördernd dazu gewirkt, daß ihre Arbeiter und Bediensteten brach-

liegende aber zur Anpflanzung von Gemüse geeignete Landstücke in Kultur gesetzt werden. Marinbehörden oder Kommandos in Wilhelmshaven sind mit dem besten Beispiel vorangegangen und haben im vorigen Jahre glänzende Erfolge mit dem Gemüse- und Kartoffelbau auf freiliegendem flachem Gelände erzielt. Darnach steht fest, daß die oberen Marine- und Werkstätten des Verbands für die Nützlichkeit und Notwendigkeit des intensiven Gartenbaus besonders während des Krieges haben und den zahlreichen Arbeitern, die solchen betreiben, gerne darin förderlich sind. Leider scheint bei den unteren Stellen nicht immer das gleiche Verständnis vorhanden zu sein. Es wird uns nämlich gesagt, daß die Arbeiter im Refektorium IV der Kaiserlichen Werft, die Kleinpächter sind und nötig ihr Land bestellen müssen, keinen Urlaub für die Arbeitzeit, sondern am Freitage des Sonntags. Diesen Tag müssen diese Gartenbauer notwendig haben, um ihren Acker bestellen zu können. Es mag manchmal schwer fallen, diesen Leuten den Sonntag freizugeben zu können; aber bei gutem Willen und etwas organisatorischer Betriebsamkeit wird es auch gehen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen.

Regelung des Fleischverkehrs. Aus Berlin meldet Wolffs Tel.-Büro darüber: Nach einer Verordnung des Bundesrats wird für eingeführtes Rind- und Schweinefleisch eine Versicherungspflicht an die Zentral-einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin begründet. Der Reichsanwalt wird die näheren Ausführungsbestimmungen erlassen, insbesondere anordnen, welche Arten von Rind-, Fleisch- und Fleischwaren der Verordnung unterliegen. Der Reichsanwalt ist ferner ermächtigt, den Verkehr mit dem eingeführten Rind- und Fleisch sowie den eingeführten Fleischwaren zu regeln und die Durchführung der Verordnung durch Strafbestimmungen sicherzustellen.

Ein Schmiergeld-Vertrag im Bauwerke. Die Strafkammer zu Düsseldorf verhandelte am 14. März infolge Strafantrags des Vereins gegen das Besetzungsumwelen, die Berlin, gegen den Bauunternehmer Otto Wenzel, Düsseldorf. Anfang 1913 bildete sich in Bonnern i. B. eine Bau-genossenschaft Familienheim zur Errichtung von etwa fünfzig Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Genossenschaft bestellte den Architekten B. in Düsseldorf als Bauleiter gegen ein Honorar von 4 Prozent der Baukosten. Der Architekt B. schritt nun zur Vergabung der Bauaufträge. Er veranlaßte auch den Angeklagten zur Abgabe eines Angebotes und stellte ihm in einer persönlichen Unterredung die Erteilung der Aufträge in sichere Aussicht, falls der Angeklagte ihm auch freiwillig 3 Prozent der Baukosten vergelte. Beide schlossen darauf einen schriftlichen Vertrag, wonach Wenzel für den Fall, daß ihm die Arbeiten übertragen würden, sich zur Zahlung von 3 Prozent der Baukosten an den Architekten B. für „persönliche Dienstleistungen“ verpflichtete. In dem Vertrag steht es ferner: „Diese Dienstleistungen betreffen die Erleichterungen für die Ausführung, welche die Güte der Arbeit und Beschaffenheit nicht berühren. Es wird zur Vermeidung von jedem Zweifel besonders betont, daß irgend eine unzulässige Sachlungsmäßigkeit weder angesetzt noch verlangt werden soll.“ — Wenzel leistete eine Abschlagszahlung von 2000 Mark und erhielt die Aufträge. Über den Wert des Schmiergeldes in Höhe von etwa 4000 Mark entkamen sich ein Rechtsstreit, in welchem Wenzel als Beklagter selbst mit Erfolg den Einwand machte, daß der Vertrag sittenwidrig und daher nichtig sei. — Infolge dieser Vorurteile erhielt der Verein gegen das Besetzungsumwelen Kenntnis und stellte gegen die beiden Bauunternehmer Strafantrag wegen Bestechung. In der Verhandlung verurteilte die Strafkammer den Bauunternehmer Wenzel zu 600 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. Das Strafverfahren gegen den Architekten B. wurde niedergelassen, weil derselbe als Angeklagter im Freie stand.

Blamierende Rindbäuer ihres Felds, die zum Vorkriegsstand angelassen worden sind! Das Reichsgericht gibt durch den Deutschen Reichspostreferent und den Vorsitzenden Reichspostreferent Nr. 244 Montag 6 bekannt: „Die von der Firma Ferdinand Dannemann in Leipzig, Universitätsstr. 18/24, unter den Bezeichnungen „Dannemanns Rindbäuer fürs Feld D. R. B.“ und „Dannemanns Feuerzeuge fürs Feld D. R. B. angez.“ in den Handel gebrachten Rindbäuer sind nach amtlicher Prüfung ungeschädlich und deshalb mit der Post zugelassen. Die Rindbäuer sind nicht mit Hindernisse versehen.“ — Von diesem Erfolg hat das Reichsgericht gleichmäßig amtlichen Wohlwollenden Deutschlands, sowie den Staatssekretär des Innern und das Königlich Preussische Kriegsministerium in Kenntnis gesetzt. Diese Bekanntmachung dürfte von besonderem Interesse sein, da, wie wir zur Vermeidung von Fehlpostirungen wiederholt an dieser Stelle bekannt gemacht haben, alle sonstigen gefährlichen Rindbäuer, Feuerzeuge usw. für den Postverkehr verboten sind.

Eperanto. Ein kostenloser brieflicher Unterrichtsкурс zur Erlernung der vorerwähnten Eperanto-Weltprobe wird, wie man uns mitteilen hilft, demnächst wieder begonnen werden. Gerade bei England, Frankreich und Rußland den Gebrauch und Unterricht der deutschen Sprache verboten haben, sieht man nun auch bei uns immer mehr die Notwendigkeit einer Weltprobe ein, und man arbeitet eifrig und erfolgreich, um alle Kreise für deren Gebrauch zu gewinnen. Daher erklärt sich das überaus große Fortschreiten der verbesserten Eperanto-Weltprobe, die auch im Ausland weit verbreitet ist. Leser unseres Blattes, die an dem kostenlosen Fern-Unterricht teilnehmen wollen, wollen ihre Adresse an die Eperanto-Ausfunftstelle in Leipzig, Eitenberstraße 17, senden.

Das Ende des Kaiserwunders. Bekanntlich war, seitdem die Reichsregierung den Auslandskäufe von Hochpreisverhältnissen ausgenommen hatte, der größte Teil des deutschen Rohes ständig ausländischer Abse genommen. Dieses Schwindel wird nun bald ein Ende haben. Es sind nämlich stärkere Zerkunftskontrollen angeordnet wie auch private Besige von Rohen aus dem Ausland völlig verboten worden. Nur noch die Reichsmontagsstelle, die Zentral-einkaufsgesell-

schaft, darf Auslandskäufe betreiben und sorgt durch gewisse Vorschriften für den Weiterverkauf dafür, daß ein Mißbrauch mit dem Begriff „Auslandskäufe“ in Zukunft fast ausgeschlossen bleibt.

Wilhelmshaven, 21. März.

Ein frecher und gemeiner Diebstahl wurde gestern in der Hinterstraße verübt. Einer unserer Küsträgerinnen, einer armen Witwe, die in einem Wilhelmshavener Bezirk das Norddeutsche Volksblatt bestellt, wurde vom Tür eines Hauses die Zeitungstafel, achtzig Zeitungen und ein Verteilermesse mit Inhalt, weggenommen. Es kann den Zeitungsträgerinnen nur dringend ans Herz gelegt werden, ihre Zeitungstafeln nicht unbesetzt in die Haustüre zu stellen. Diebstehlen aller Art kommen jetzt häufig vor und die Jagd nach Zeitungspapier wird von berufenen und unberufenen Reuten ausgeübt. Es wäre zu wünschen, daß der Dieb der die arme Frau betäubt hat, erwischt würde und der wohlverdienten Strafe anheimfiele.

Mühe-Beiharten. Von der Belogung des so berüchtigten und vollständig geschriebenen deutschen Kaiserreiches Mühe sind sehr gut gelungene Photographien angefertigt worden und auch in Vorkostenformat zur Ausgabe gelangt. Besonders interessant ist das Gruppenbild der Kaiser, die den einen der gefaserten englischen Zitate übernommen werden sind.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Volkstheater. Mittwoch den 22. März: Aufführung der Schillerstücke Traumnacht.

Kabarett-Theater. Jobs lustige Bühne gibt den auftragtragenden Schwan Ein schwerer Beredner, der alleabendlich Vorlesungen hervorruft. Das Kabarett von Jobs lustige Bühne währt nur noch kurze Zeit.

Aus aller Welt.

Zur Beurteilung des Naturheilkundigen Wilhelm Boarich wegen jährlicher Lösung bitter und der Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilkunde) e. V. der seinen Sitz in Berlin hat, mitzuteilen, daß der Beurteilte Boarich sich zu Unrecht „Naturheilkundiger“ nennt; schon die Verwendung der Worte, die nach dem Wortlaut der Sachverhältnisse aus einem Gemisch von Kartharidin-Pulver und einer Schwefel-Äther-Verbindung besteht, zeige dies. Das Naturheilverfahren werde derartige Mittel nicht an, sondern heilungsfähig gebräuchlich. Sie beeinflussen den ganzen Körper auch in akuten Fällen ungeschädlich mit physikalisch-diätetischen Heilfaktoren, mit anregenden oder beruhigenden Wärme- und Kälteerzeugern, durch Wasser, Licht, Luft, sowie mit vernünftiger Diät. Dadurch unterscheiden sie sich von denen, die auf den blühenden und verärrten Wunderglauben vieler Kranken an Medikamenten spekulieren. Der Beurteilte gehört zu diesen Spekulanten; er hat keine der auch bei Diätetik mit nachgewiesenen Erfolg oft erworbenen Anwendungen des Naturheilverfahrens benutzt. Er steht weder zu dem Deutschen Bund, noch zu dem Verein deutscher Naturheilkundigen in irgendeiner Beziehung und hat lediglich den Namen „Naturheilkundiger“ als Ausbaugehül für seine Quacksalberien benutzt.

Ueberfall auf einen Juwelier. Ein Raubüberfall ist am Montag vormittag auf den Goldwarenverkäufer und Juwelier Ernst Probst in der Kreiswälder Straße in Berlin verübt worden. In dem Laden erschienen gegen 9 Uhr zwei etwa 19 bis 20 Jahre alte Männer, die einen Becker zu kaufen wünschten, der in dem Schaufenster ausgestellt war. Während der Geldzählung sah sich nach dem Fenster um und sich hüfte, um den Becker aus der Auslage zu nehmen, erhielt er plötzlich von einem der Männer einen kräftigen Schlag ins Gesicht. Als er sich umwandte, sprang ihm der zweite an die Kehle und würgte ihn. Der Ueberfallene setzte sich jedoch zur Wehr und es gelang ihm schließlich, die beiden Männer bis zur Tür zu drängen. Der Kampf wäre vermutlich zumgunsten des Juweliers ausgefallen, wenn nicht gerade im Augenblick der größten Gefahr zufällig Hilfe gekommen wäre: Eine Frau betrat den Laden; sie lief sofort wieder auf die Straße und rief um Hilfe. Darauf trat ein Polizeikommissar herbei, der den einen der Räuber packte, während der andere von dem Ueberfallenen und der Frau festgehalten wurde. Beide wurden nach dem zufälligen Polizeierwischen gebracht. Hier konnten ihre Personalien, obgleich sie ihre Namen angeben, noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Der Juwelier hat keine erheblichen Verletzungen davongetragen.

Tragödie zweier Schwestern. In Hause Martin-Lutherstraße 10 zu Dresden wurden die schon besprochenen Schwestern Anna und Gertraud Mädel tot aufgefunden. Die beiden Schwestern erlitten einer Selbstmord.

(M. Z. B.) Dampfmühlensbrand. Im Warenmagazin der Ungarischen Dampfmühle in Budapest, welche seit einigen Wochen als Fabrik für Feuerlöschmittel eingerichtet war, brach gestern, Montag, ein Brand aus. Eine Fabrik ist völlig niedergebrannt, dagegen sind die übrigen Gebäude des großen Fabrikkomplexes unversehrt geblieben. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Kronen berechnet. Man fürchtet, daß bei den Rettungsarbeiten eine Person ums Leben gekommen ist.

Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Beachtet bei eurer Arbeit im Interesse eurer Gesundheit und eurer Familie die **Arbeitskonditionen** aufs genaueste und dringt auf deren Verbesserung. Das ist nicht nur euer Recht, sondern auch euer Pflicht!

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Dünnlich. — Verlag von Paul Hug. — Notensteinend von Paul Hug & Co. in Mitbringen.

Dazu eine Beilage.

Volks-Theater Grenzstraße

855 Telefon Nr. 855

Mittwoch den 22. März,
abends 8.15 Uhr.
Zum ersten Male!

Traumulus.

Schülertheater in 5 Akten

Volksstück. Eintrittspreise.
Familienkarten Günstigkeit.

Vorverkauf bei Riemeier,
Zigarrengeschäft, Rartfirt,
und im Theater-Kellraum.

Für Mitglieder sämtlicher
Bereitschaften sind Vor-
zugsarten im Metallarb-
Bureau, Peterstraße 76 I,
zu haben 7666

!! Bouillon-Würfel !!

in Dosen à 100 Stück 1.60 Wfr.

Hühner-Brühe!

in Dosen à 100 Stück 2.00 Wfr.

Pavel, Rolandhaus, Bremen.

Täglich frische

Schinken, Schellfische,
Grosche u. fl. grüne Heringe.
Verkauf beim Marine-Schlachthof
am Kanal u. Sander Markt. [7707]

Nähstube

des Hilfsvereins Rülfringen
Wilhelmshavener Straße 79

In der Puhabteilung werden

Güte
zum Umgarnieren
entgegengenommen. [7704]

Neuanfertigung!

Schreib-Unterricht.

Zum Vorwärtskommen ist eine

schöne, flotte und kaufmännische

Handschrift

unbedingt nötig. Kursus 15 Mk.

Erfolg unter Garantie.

Eintritt täglich bis 9.30 Uhr abends.

Börsestr. 7. Fortweg rechts.

Belge, weiße Sonnenleife.

Schmierleife.

vorzüglich für Wäsche u. Haus-

gebrauch. 100 Stund 39 Wfr.,

50 Stund 21 Wfr. In Terpentin-

leife in Stücken, vorzüglich für

Wäsche. Vorkursus 50 Stück

17.50 Wfr. Postung frei. Fracht

und Porto bei Käufer zu zahlen.

Nur gegen Nachnahme und so

lange Vorkat. E. M. I. N. d. n.

Hamburg, Steinbülowe 2a. [7601]

Konsum u. Sparverein

für Rülfringen und Umg.

Einig. Gen. mit beschr. Haftpl.

Unsere

Sparkasse

ist täglich geöffnet von 10 bis

1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr

nachm., aus. Sonnabends nachm.

Einlagen werden mit 4 Proz.

verzinst.

Der Vorstand.

Zahle hohe Breile

für neue Tuch, Hanell- und

Reinen-Wäsche, sowie

auch für alle Lumpen, Holz-

und Rohwoll-Breile. [6600]

Fr. Mannus, Rülfringen,

Genossenschaftstr. 7.

Rechtshilf-Bücherei bringt reich

und preiswert. Ausg. 2. Ausgabe.

27. Ausgabe, 27. Ausgabe, Batterie 26

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzog. Staatsministerium
als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. :
Nebenstelle: Gükerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuss 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder
Geschäftsstelle erfolgen.

Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.
Anlagestelle für Mündelgelder.

Einföhrung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
Uebnahme regelmässiger Zahlungen von Steuern,
Mieten, Hypothekenzinsen etc.

Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.

Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft
oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit
aufzuerlegen. [2832]

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Jahreshalle Wilhelmshaven-Rülfringen.

Dienstag den 21. März, abends 8.30 Uhr,
im Gabelweih, Ecke Börsen- und Schillerstraße:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über die letzten Sitzungen des Ge-
werkschaftsartikels.
2. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern im Tischlergewerbe.
3. Verhandlungsangelegenheiten.
4. Verschiedenes. [7643]

In dieser wichtigen Versammlung muß jedes Mitglied
anwesend sein. Die Erbsverwaltung.

Wir empfehlen unsere feuer-
und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in
den unter eigenem Verschluss des Mieters
stehenden Schrankfächern. [3784]

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Zweigniederlassung Wilhelmshaven, Bismarckstr. 62

Siebethsburger Heim Siebethsburg, Störtebeker- und Edo-Wiemlen-Straße

Günstige mein Lokal nebst Alubücherei einer
freundlichen Beachtung. Paul Duke.

Kriegsarten-Atlas

10 Ratten in Taschenformat, dauerhaft gebunden

Mk. 1.50

Kriegsarten-Atlas

29 Ratten im Format 23x29 cm, — broschiert

Mk. 1.25

Verlang nach ausserhalb nur gegen Vereinfachung des Betrages
und 20 Wfr. für Porto oder unter Nachnahme.

Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Ein Oetker-Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulvern ist
eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig
Geld und mit wenig Mühe täglich auf den
Tisch gebracht werden kann. 6444

Nahrhaft Billig
Wohlschmeckend. Leicht herzustellen.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Städtische Badeanstalt Rülfringen Odeogestrasse 12.

Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von
morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends
8 Uhr; in den Monaten November bis einschließlich März von morgens
8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an
jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor-
mittags 11 Uhr. Die Rasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung
des Betriebes geschlossen. [32]

Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und
Dienstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.
Sonnabends nachmittags werden keine Schwimmbäder betriebl.
Betriebl. werden außer Reinigungsarbeiten alle medici-
nischen Bäder. Warmbäder kosten 40 Wfr. mit Ausnahme von
Freitag und Sonnabends, dann 30 Wfr. Zwei Kinder unter vier-
zehn Jahren gleichen Geschlechts dürfen ein Warmbad benutzen.
Preislisten sämtlicher Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

B. B.

Banter Bürgergarten.

Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Otto
findet jeden Mittwoch und Freitag

Grosses Extra-Konzert

von 4 bis 11 Uhr statt. 6407

Jeder Wunsch der Gäste wird berücksichtigt.

Täglich von 4 Uhr ab Kaffee-Konzert

Hierzu ladet freundlichst ein H. Vosteen.

Einswarden - Blegen - Brieswarden.

In dieser ersten Zeit ist es die
heiligste Pflicht für unsere Leser,
den Leserkreis zu erweitern.
Für pünktliche Zustellung bürgt

Die Filial-Expedition.

Betriebskrankenkasse der Marinekation der Nordsee, Wilhelmshaven.

1. Die Geschäftsräume der Betriebskrankenkasse
sind geöffnet: vormittags von 7 1/2 bis 1 1/2 Uhr und nach-
mittags von 4 bis 6 1/2 Uhr. — Mittwoch von 7 1/2 bis 2 1/2
Uhr. Mittwochs-nachmittags und Sonntag geschlossen.

2. Zahlungen der Betriebskrankenkasse
werden in der Bestfalls bei: Ter 1 geleistet von 9 bis 12 1/2
Uhr und in dringenden Fällen auch von 3 bis 4 1/2 Uhr.
Krankengeld wird jeden Donnerstags-Vormittag von
9 bis 12 1/2 Uhr gezahlt. Etwasige Forderungen in der
Krankengeldzahlung werden stets besonders bekanntgegeben.
Mittwochs- und Freitags-Nachmittags sowie Sonntags ist die
Bestfalls geschlossen.

3. Die jährliche Klinik ist geöffnet
an Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr; ausserdem
nachmittags: am Montag, Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr; am Freitag und Sonn-
abend von 4 bis 6 Uhr; Sonntags nur für dringende Fälle
von 9 bis 10 Uhr vormittags.
Die Abrechnungsstunden an den ersten vier Wochentagen
sind nur für diejenigen Mitglieder, die zur Arbeit gehen,
bestimmt.
Die erwerbsunfähigen Mitglieder und die Familien-
angehörigen haben die Klinik in den Wochensprechstunden
von 9 bis 1 Uhr aufzusuchen. Nur in dringenden Fällen
können Ausnahmen stattfinden. [6935]

Todes-Anzeige.

Am 19. März, morgens 2 Uhr, verschied uner-
wartet unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester
und Schwägerin

Frieda Helene Jensen

geb. Stegemann

im Alter von 31 Jahren. Dies zeigen tiefbetruht
im Namen der Hinterbliebenen

Die Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22. d.
Mts, nach 3 Uhr, von der Kapelle des neuen
Wilhelmshavener Friedhofes aus statt. [7706]

VARIETY THEATER ADLER

lustige Jobs Bühne

Heute pünktlich 8.15 Uhr:
Der grosse Schlagler!

Ein schwerer Verbrecher

Lachstürme!

Karten - Vorverkauf: Vor-
mittags 10 bis 2 Uhr, nach-
mittags von 4 Uhr ab [7665]

Freiwillige Feuerwehr Neuende.

Zonnersberg den 23. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr

Uebung.

Abtreten bei Café Hillmann. Zu
dieser Uebung hat die Bürgerwehr
und Sicherheitswache zu erscheinen.
Die ausbleibenden Mannschaften
der Sicherheitswache haben bei
dieser Uebung oder vorher beim
Baukommando ihrer Einheit abzu-
geben [7695] Tas Romando.

Feuerwehr Rülfringen II Seyens.

Mittwoch den 22. März
abends 7 1/2 Uhr:

Hebung der Kriegs-Feuerwehr und der Sicherheitswache

beim Sprenghaus. 7702

Tas Romando.

D. H. O.

Portemonnaie mit 43 Mt. Inhalt

verloren auf dem Wege von
Runde, „Sebener Sol“, Banter
Marktplatz. — Wilts. Ritzsparte-
monnaie. Abzugeben in der Exped.
dieses Blattes. 7617

Verloren eine bernid. Wagentafel

[7701] Weiners, Rülfringen.

Für neue

Tuch, Hanell- und Reinenabfälle
sowie auch für alle Lumpen und
amst. 20-hochweise jahle hohe Breile

H. Baumann, Rülfringen II

Einigungsstr. 39, Tel. 938.

Sprechzeit:

Vormittags von 8 bis 10 Uhr,

nachmittags von 5 bis 7 1/2 Uhr,

Sonntags nur vormittags.

Fr. Janssen

Magnetopist u. Naturheilfunderger

Rülfringen, Peterstr. 68, I.

Fernsprecher 586. [7085]



Todes-Anzeige.

Sonntag nachmittags 4 Uhr
sind nach 14-jähriger schwerer
Krankheit unsere liebe Tochter
und Schwägerin

Wilhelmine

im 17. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetruht
zur Anzeige

Rülfringen, 21. März 1916

Anton Rühns und Familie.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch den 22. d. Mts.,
nachm. 2.15 Uhr, v. Trauer-
halle, Freiherrenstraße 16,
aus statt. 7709

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Einsegnen
unserer lieben Entschlafenen haben
wir allen unseren innigen Dank.

Familie Rühns.

Eine Rede August Bebel im Jahre 1886 über Deutschland und die orientalische Frage.

Im Jahre 1886 hielt Bebel in Dresden eine Rede, die jetzt wieder zum Abdruck gelangte, weil sie angesichts der heutigen politischen Lage von besonderem Interesse ist.

Die Haltung, die die Reichsregierung in dieser, die ganze Welt bewegenden Frage eingenommen hat, ist sehr beunruhigend und steht keineswegs im Einklang mit der Meinung der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes.

Es ist kein Zufall, Erlangt Rußland erst einmal gesicherte und menschenwürdige politische Zustände, so wird bei dem ungeheuren Bodenreichtum des Landes die Bevölkerung sich rasch vermehren.

Die einstimmige Beurteilung, die die Haltung der Regierungen in der Presse aller Parteien fand, zeigt das allgemeine Volksgedächtnis dafür, daß eine Unterwerfung Bulgariens unter die russische Vormachtigkeit die denkbar schärfste Schädigung Deutschlands ist.

feuilleton.

Der arme Buchbinder.

Roman von Hermann Horn.

Sie hatte ihm den Kopf zugewandt und den Ellenbogen aufgeschützt. Ihre Rippen waren ein wenig geöffnet, und ihre Brust hob sich leicht und stand dann einen Augenblick still, als atme sie inmitten all der Menschen mit Lust und Freude die Luft von frischer und kriegerischer Tätigkeit erfüllte Art des jungen Arbeiters ein.

Oesterreich fertig zu werden. Gelingt es ihm, Oesterreich zu einem Angriff zu provozieren — was ihm leicht wird, falls es Bulgarien in seiner Hand hat, denn dann braucht es von dort aus nur in der Herzegovina und in Serbien sein Heerhauptquartier wieder aufzunehmen —, so ist das deutsch-österreichische Bündnis für Oesterreich ohne Wert.

(Bebel verglich sodann die Machtmittel, die im Falle eines großen Krieges die verschiedenen Staaten gegeneinander ins Feld stellen könnten. Er kam zu dem Resultat, daß in einem solchen Kriege Deutschland und Oesterreich im Bündnis mit der Türkei und eventuell England die größten Chancen hätten, das würde sich natürlich ändern, wenn es gelänge, Oesterreich zu isolieren, worauf Rußland hinarbeiten.)

Bebel schlug der Versammlung folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde:

Die Versammlung erklärt, daß sie jede Erweiterung der Machtstellung Rußlands auf der Balkanhalbinsel als eine schwere Schädigung der Interessen Deutschlands ansieht, und darin zugleich eine Gefahr für die gesamte westeuropäische Kulturentwicklung erblickt; sie erachtet es daher als ihre Hauptaufgabe der deutschen Politik, den Bestrebungen Rußlands nach Westwärtsentwicklung auf der Balkanhalbinsel mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Ranganhaltender Beifall folgte dem Vortrag Bebel's in der Diskussion nahm als einziger Redner der Abgeordnete Paul Singer das Wort, um zur einstimmigen Annahme der Resolution aufzufordern.

Familienbeihilfen oder wirksame direkte Steuern.

Turch eine Junggefallensteuer gedenkt mancher heute den Geburtenrückgang und die Bevölkerungsabnahme zu bemerken. Im Laufe des Krieges haben sich bevölkerungsstatistische Ergebnisse gezeigt, daß die Summe der Geburten erheblich abgenommen haben muß.

Todesfälle wurden im letztgenannten Zeitabschnitt 238 (fast ein Viertel) mehr gezählt.

Im Märzheft des Stenographen versucht nun der erste Staatsanwalt von Juedbüden, H. Zelder, in einem Artikel über Die Ausgleichung der Familienlasten als Grundlage einer gerechten Besteuerung der Gefahr der Bevölkerungsabnahme zu Rede zu gehen.

Er ist weiter ein Gegner der indirekten Steuern in ihrer heutigen Gestalt und erwartet mit der Zeit eine Entwidlung zur Einkommensteuer als der ausschließlichsten Besteuerungsort.

Er ist weiter ein Gegner der indirekten Steuern in ihrer heutigen Gestalt und erwartet mit der Zeit eine Entwidlung zur Einkommensteuer als der ausschließlichsten Besteuerungsort.

Da diese Beihilfenordnung nicht so schnell einzuführen sein wird, wünscht der Erfinder für die bevorstehenden Zuschläge zur Einkommensteuer eine fröhliche Stoffelung unter Berücksichtigung der Höhe des Einkommens und der Familienlasten.

Wir geben hier die Tabelle wieder, wonach sich Studenten, „was tute der Herr Bado sagen, wenn er wühte daß Sie unsere Versammlungen besuchen?“

„O,“ erwiderte der, „er hat ein Herz für die arbeitende Klasse, so gut wie ich, und man muß sich über alles interessieren. Es ist wirklich erstaunlich — schon wie alle diese Leute reden können, die doch gar keine höhere Schulbildung genossen haben! — Und diese Begeisterung, und diese Disziplin! — Aber was soll das all? fuhr er mit einer fast knabenhaften Traurigkeit fort. „Wenn die Sozialdemokratie jetzt wirklich Millionen Stimmen hat, was richtet sie aus damit, gegen das Meer, die Fürsten, die staatliche Ordnung?“

„Nun, ich meine doch, es ist gut, wenn die Arbeiter zusammenhalten,“ sagte Frau Wagner, „aber nicht? — Dann wissen sie, wo sie hingehören; und sie wollen auch das Schöne und Gute haben und genießen. Und damit sie das können, muß erst einmal ihre Lage verbessert werden. Und die Späteren werden einmal ernten, denk ich — und wir kriegen so doch einmal andere Verhältnisse, daß jeder an den Gütern der Bildung teilhaben kann. Denken Sie nicht?“

„Das verstehen Sie nicht,“ sagt er schroff, „dazu muß man als Arbeiter geübt haben, um zu wissen, wies so einem unter der Jacke ist.“

In allen spielte dies trübende Leben. Manchmal, wenn der Zusammenhang sich lockerte, wurde Leopold Stettner von der Vorstellung dieser Frau an sich gerissen. Heiße Schauer setzten darüber ein und führten ihn in verhängene Irregärten voll dunkler Nacht, aus denen er wieder in den strengen Fluß der Rede gezogen wurde, die wie fortwährend ausgehende elektrische Wellen durch den Saal fluteten.

über die Art der Verteilung der Beihilfen in den anderen Einkommensklassen erklären kann.

Table with 10 columns: Einkommen, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige, Steuerpflichtige. Rows show income brackets from 100 to 50,000.

Kinderreiche Ehepaare mit Einkommen von 1000 und 1500 Mark erhalten als Beihilfen in Höhe von 54 und 5 Mark. Kinderreiche Familien mit 1000 Mark Einkommen erhalten Zuschüsse von 444 Mark. Der 12 000 Mark Einkommen hat reichem Familienkreis das, erhält jedoch 994 Mark! Eine ganz merkwürdige Stofflage, die durch die Verschwendung der Haushaltungen- und Kinderbeihilfe bestimmt wird, die nicht mit der Bedürftigkeit, sondern mit der Leistungsfähigkeit steigen! — Sogar die preussische Regierung wollte bereits zweimal die Steuerpflichtigen bis 1200 Mark Einkommen ganz dem Einkommensteuergesetz befreien. In der Tabelle werden aber schon von 904 Mark 9 Mark Steuern erhoben, wo der preussische Staat nur 6 M. nahm. Wenn man sich der noch zu zahlenden Kommunalzuschläge von etwa 200 Prozent und der indirekten Steuern erinnert, die 1913 etwa 33 Mark vom Reich aus pro Kopf betragen, so hätte der arme Schänder insgesamt 15,6 Proz. Abgaben zu zahlen; der mit fünf Kindern beglückte reiche Mann mit 50 000 Mark Einkommen aber nur 12 Prozent! Das genügt wohl an Beispielen. Die Beihilfenformung mag ganz gut gemeint sein, aber besser ist es, die troglichen Schändern mit kräftiger Steigerung des zu erhebenden Prozentfußes zu einer Reicheinkommensteuer heranzuziehen und die Einkommen bis zu 3000 Mark ganz von Abgaben zu befreien. Erhöhte und ausgebauter Erbschaftsteuer (die in Deutschland 1913 nur 47 Millionen M., in England aber 523 Millionen Mark einbrachte), nochmalige Erhöhung des Verbrauchssteuer, kräftige Kriegsgewinnsteuern und eine Reichsvermögenssteuer würden genügend Mittel auch für einen Ausbau der sozialpolitischen Maßnahmen bringen, durch die dem Bevölkerungsrückgang entgegengeordnet werden könnte. Willige Kleinwohnungen, Schulweisung der Kinder, Einschränkung der Frauen-, Beteiligung der Kinderarbeit, Ausbau der Geburts-, Wochen- und Säuglingspflege, Verlosung der Bevölkerung mit billigen und genügenden Lebensmitteln durch Reichsmaßnahmen, Unterstützung des Strebens der Arbeiterschaft nach sozialer und wirtschaftlicher Gleichberechtigung, nach Arbeitsverfürgung und Lohnerhöhung. Das sind so einige Mittel, um die Volkseinkommen zu heben, kinderreiche Familien zu entlasten und dem Bevölkerungsrückgang nach Beendigung des Krieges erfolgreich zu begegnen. F. W. A.

Sparzwang für Jugendliche.

Von der Ansicht ausgehend, daß viele jugendliche Personen mit dem verdienten Gelde nicht hausväterlich umgehen, weil Väter und Vormünder im Felde stehen, hat das Oberkommando in den Marken eine Verordnung erlassen, nach welcher die Fürsorge der Gemeinden für die Jugendlichen auf diesem Gebiete herangezogen werden soll und den Jugendlichen selbst das Recht der Verwendung eines Teiles ihres Verdienstes entzogen werden soll. Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungs-

zustand vom 4. Juni 1851 bestimmte ich für das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg:

§ 1. An jugendliche Personen beiderlei Geschlechts darf bis zu ihrem vollendeten achtzehnten Lebensjahre von ihrem baren Arbeitsverdienst, gleichgültig, ob dieser nach Zeilohn, Stücklohn oder auf andere Weise berechnet ist, für jede Woche nicht mehr als achtzehn Mark und außerdem ein Drittel des achtzehn Mark übersteigenden Betrages ausgezahlt werden. Dabei sind ergebende Beträge von weniger als eine Mark sind ebenfalls fort auszuschließen.

§ 2. Der nach § 1 nicht auszahlende Teil des baren Arbeitsverdienstes ist dem Arbeitgeber binnen fünf Tagen nach jedem Abrechnungsabschnitt bei einer öffentlichen Sparkasse auf den Namen des Jugendlichen auf ein Sparfassenbuch mit der Maßgabe einzuzahlen, daß über das Guthaben während der Dauer des Krieges nur mit Zustimmung des Gemeindevorstandes des jeweiligen Aufenthaltsortes verfügt werden darf. Das Sparfassenbuch bleibt in Verwahrung und Verwaltung der Sparkasse. Ueber den in die Sparkasse abzuführenden Betrag hat der Arbeitgeber dem Jugendlichen bei der Lösung eine Bescheinigung zu erteilen, aus der sich ergibt, an welche Sparkasse der Betrag abgeführt wird. Der Jugendliche ist ferner berechtigt, bei dem Arbeitgeber monatlich einmal den Nachweis über die erfolgte Einzahlung an die Sparkasse einzufehen.

§ 3. Der Gemeindevorstand des jeweiligen Aufenthaltsortes des Jugendlichen darf während der Dauer des Krieges das Guthaben der Zustimmung zu Auszahlungen aus den Sparguthaben (§ 2, Absatz 1) nur erteilen, wenn das wohlvermögende Interesse des Jugendlichen es ausnahmsweise erfordert, oder wenn die Zahlung zur Erfüllung der Jugendlichen obliegenden geistlicher Unterhaltungs- oder moralischer Unterstützungsverpflichtungen notwendig ist; soweit es sich jedoch nicht um geistliche Unterhaltungs- oder moralischer Verpflichtungen handelt, soll der Gemeindevorstand sich der Zustimmung des Inhabers der erteilten Bescheinigung oder des Vormundes vergewissern. Die Entscheidung trifft der Gemeindevorstand nach freiem Ermessen; grundsätzlich ist dahin zu streben, daß aus dem ungewöhnlich hohen Arbeitsverdienst der Kriegszeit dem Jugendlichen ein Sparguthaben für die Friedenszeit verbleiben soll. Der Gemeindevorstand kann die Ausführung der ihm hiernach obliegenden Aufgaben besonderen kommunalen Dienststellen (z. B. kommunalen Rechtsauskunftsstelle, dem kommunalen Arbeitsamt, der Berufsvermittlung) übertragen. Die Übertragung ist in der Gemeinde öffentlich bekannt zu geben.

§ 4. Die öffentlichen Sparkassen sind verpflichtet, die in § 2 angeordneten Einzahlungen anzunehmen und die Sparfassenbücher in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen. Von Arbeitgebern, welche regelmäßig für eine größere Zahl von Jugendlichen Einzahlungen zu leisten haben, kann die Sparkasse die Einrichtung bestimmter Einzahlungslisten fordern. Zum Nachweis der Verfügungsberechtigung des Gemeindevorstandes des Aufenthaltsortes gegenüber der Sparkasse genügt die schriftliche mit dem Dienststempel versehene Bescheinigung des Gemeindevorstandes, in dessen Gemeinde sich die als Inhaber des Sparfassenbuches eingetragene Person aufhält.

§ 5. Von der Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitgeber der Sparkasse Anzeige zu erstatten, die ihrerseits dem Gemeindevorstand des Aufenthaltsortes des Jugendlichen benachrichtigt unter Mitteilung der Höhe des Guthabens. Sind durch Arbeitswechsel Sparfassenbücher bei verschiedenen öffentlichen Sparkassen entstanden, so ist der Gemeindevorstand berechtigt, deren Ueberweisung und Zusammenlegung zu veranlassen.

§ 6. Bei Beendigung des Kriegeszustandes hat die Sparkasse die in ihrem Gebotraum befindlichen Sparfassenbücher dem Gemeindevorstand des letzten ihr bekannten Aufenthaltsortes der eingetragenen Inhaber zur Verfügung-

nehmen. Oder was meinen Sie, was Bismard der Napoleon erreicht hätte, wenn sie nicht ihren Gefühlen nachgegangen wären. Die haben auch nicht so genau gewußt, wo sie hinkommen. — Der Christ, wenn Sie wollen."

"Mein Gott — mein Gott," rief nun der Student in vollen Zorn aus. "Sie werden sich doch nicht mit solchen — solchen Halbgeitern vergleichen wollen. — Da muß man ja lachen."

Bevor der Buchbinder antworten konnte, mischte sich auf einmal Frau Kosee ins Gespräch.

Sie sprach mit einer hoferfüllten Leidenschaft, daß ihre Stimme zitterte.

"Ich kenne sie — ich bin in die Fabrik gegangen — ich bin beim Theater gewesen — ich habe ihnen gedient — ich habe mich ihnen verkauft. — Alles haben sie — alles wollen sie — und keinem gönnen sie etwas. — Ach — wenn ich die ganze Kapitalistenbande in meiner Hand hätte — und nur zu drücken brauchte, um sie aus der Welt zu schaffen, ich töte — ich drückte zweimal."

Der Student wie die anderen schwiegen vor dem aufgeregten, bleichen Gesicht der schönen Frau.

Bevor die Unterhaltung jedoch wieder beginnen konnte, wurden alle abgelenkt durch andere Vorgänge, die sich in ihrem Zimmer abspielten.

Vom hinteren Raum, wo man durch die roten Portieren die jungen Leute trinken sah, war ein Mädchen heraufgestiegen.

Es ging mit trippelnden Schritten, und trug den Kumpf etwas gebogen, vom Boden aufgerichtet, daß sich ihre Formen nach der damaligen Mode stark abhoben.

Als sie an den Nachbartisch vorbeikam, holte einer der Männer mit der flachen Hand aus und gab ihr einen Schlag auf den Oberschenkel, daß es laut knallte.

Das arme Geschöpf stürzte beinahe nach vorne und ihr Gut schwankte auf der hohen Ferse, als sie sich wieder aufrichtete.

Die Männer brachen in ein viehisches Gelächter aus. "Seiland — Seiland!" brüllte der eine ersifend vor-

zu stellen. Der Gemeindevorstand hat für die Lösung des eingetragenen Sparvermerks (§ 2) und für die Unabhängigkeit der Sparfassenbücher an die geistlich Berechtigten Sorge zu tragen.

§ 7. Die Guts- und Gemeindevorsteher stehen im Sinne dieser Bekanntmachung den Gemeindevorständen gleich. § 8. Zuwiderhandlungen der Arbeitgeber gegen die Vorschriften in §§ 1 bis 5 werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand bestraft.

§ 9. Diese Bekanntmachung tritt am 3. April 1916 mit der Maßgabe in Kraft, daß sie bereits auf am diesem Tage stattfindenden Lohnzahlungen in vollem Umfang Anwendung findet.

Aus dem Lande.

Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

In Ausführung der §§ 2 und 13 der Ministerialverordnung vom 9. Februar 1916, betreffend die Regelung der Beschaffung des Abfahrs und der Preise von lebendem Vieh, werden hiermit von Vorstände des Verbandes mit Genehmigung des Ministeriums die folgenden Anordnungen getroffen:

1. Für Schweine im Gewicht von 40 Kilogramm und darüber wird der Höchstpreis, auch wenn die Tiere nicht unter die Bestimmungen der Bundesrats-Verordnung zur Regelung der Preise für Schlachttiere und für Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 — R.G.Bl. S. 99 — fallen,

Table with 2 columns: Weight and Price. Rows show prices for 60 kg, 70 kg, 80 kg, and 85 kg.

für 50 Kilogramm Lebendgewicht, niedrigeren, d. h. 12 Stunden futterfrei, festgelegt. Solche Schweine dürfen nur nach Lebendgewicht gehandelt werden.

Ausgenommen sind allein nachweislich zur Just bestimmte Tiere.

2. Höchstpreise für Rindvieh zur Schlachtung. (Stall- und Weidvieh.) Beim Ankauf von Rindvieh zur Schlachtung vom Erzeuger (Landwirt, bzw. Mäher) dürfen die nachfolgend festgelegten Preise nicht überschritten werden:

1. Für vollfleischige Mastkälber (bis zu 6 Jahren alt), Bullen, Färsen:

Table with 3 columns: Weight, Price, and Price per centner. Rows show prices for 11 centners and more, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4 centners.

2. Für Kühe und alte Käsen:

Table with 2 columns: Weight and Price. Rows show prices for 11 centners and more, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4 centners.

Mastkälber ist das Lebendgewicht niedrigeren (12 Stunden futterfrei) oder gefüllter gewogen abzüglich 5 Prozent.

Bei dem Weiterverkauf von Rindvieh darf ein höherer Aufschlag zu dem Einkaufspreis als Frachtkosten und 5 Prozent vom Einkaufspreis für alle anderen Handlungs-Kosten und Handlungs-Gewinn nicht erhoben werden.

Waden. — „Der Gut — der Gut.“ ein anderer — nur der Lärer selbst, ein großer, starker Mann mit einer steif gerundeten Stirne und dicken Waden und Schnurrbart, blieb ruhig und auf der Lauer.

Als sich das Mädchen empört nach ihm umwandte, sagte er ernsthaft mit lauter, schallender Stimme: „Fräulein, ich hab Sie doch nicht beleidigt? — Das töte mir arg leid.“

Das arme Ding, das Ursache haben mochte, keinen Skandal zu machen und derbe Schwäche gewohnt zu sein, schenkte sein Gesicht zu einem verlegenen, aufweisenden Scheln, worauf sich der Mann rasch erhob, zu ihr trat, und ihr seinen Arm hinhielt. „Hier.“ sagte er, „ich für Sie hinaus — ich weiß Bescheid hier.“

Selbst ihre eigene Gesellschaft, die unter der Türe erschienen war, lachte dazu.

„Die Schwutte.“ sagte Leopold Stettner, und sprang auf, tetenlich im Gesicht und mit starren Augen.

Frau Wagner hielt ihm am Arm fest, aber er schüttelte sie ab.

Als ihn auch Frau Kosee berührte und ihn halb niederzog, sah er auf seine Hand herab, auf der die Frau in warmem Druck lag, und legte sich. Er war in tiefe Trauer getürzt. Ueber dieses Mädchen — über diesen Mann — über seine Liebe zu dieser Frau, deren leichter Händedruck seinen Blick in andere Bahnen gebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Antreibesystem in Amerika.

IK. Hierüber lesen wir in amerikanischen Wätern: Unsere Automobilindustrie hat in den wenigen Jahrzehnten ihres Bestehens einen gewaltigen, fruchtbarsten Aufschwung erlebt. Millionenpreise haben die Automobilfabrikanten erzwungen und heimsen sie jetzt nach ein. Der alte Henry Ford, der eben jetzt wieder viel von sich reden macht durch sein „Friedensschiff“ und von dem man nicht genau weiß, ob er ein größerer Utopist, Biologe oder Keflamelher für sein

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft. In der Ausführung werden die Staatsanwaltschaft angezogen und haben außerdem die sofortige Entscheidung der Aufsichtsbehörde zur Folge.

Zugleich machen wir unseren Mitbürgern unter Hinweis auf die bezügliche Bundesrats-Verordnung vom 26. August 1915 zur strengsten Pflicht, unter keinen Umständen Rühre und Käse, die sichtbar tragend oder auch nur wahrscheinlich tragend sind, sowie überhaupt weibliche Kinder im Alter von unter 4 Jahren (Vorstandsbeschluss vom 4. März 1916) zum Schlachten anzuführen oder zum Schlachten zu verkaufen. Vor dem Ankauf ist in jedem Falle der Verkäufer zu befragen, ob die betreffenden Tiere tragend oder wahrscheinlich tragend sind.

Oldenburg, den 21. März 1916.

Gennings.

Der Geburtenrückgang in Oldenburg.

Wie wir lesen, hat ein Dr. med. Sägel in Oldenburg mit Hilfe der dafür vorhandenen statistischen Tabellen Feststellungen darüber gemacht und das Ergebnis darüber veröffentlicht. Seine Untersuchungen über den Stand und die Entwicklung der Geburtenziffern beginnen mit dem Jahre 1900 und hatten im allgemeinen das Ergebnis, daß von diesem Jahre an ein stetiges Sinken der Zahl der Geburten zu bemerken ist. Wenn im Jahre 1900 auf je 1000 Einwohner 39,9 Geburten, einschließlich der Totgeborenen kamen, so kamen 1914 nur noch 32,2 Geburten auf 1000 Einwohner.

Die Entwicklung in den einzelnen Landesteilen und Städten ist natürlich eine verschiedene. So zeigen die Städte Delmenhorst und Rüttingen ein rapides Nachlassen der Geburtenzahl. Beispielsweise ging in Rüttingen die Zahl der Geborenen von 51,2 im Jahre 1900 auf 34,4 im Jahre 1914 herunter. Ähnlich verhielt sich Delmenhorst, das allerdings immer noch die höchste Geburtenziffer im Lande mit 38 im Jahre 1914 aufweist. Für einige Gebiete ergaben sich Geburtensteigerungen, so in den Ämtern Friesoythe, Cloppenburg, Aufjabbingen und Barl. In anderen Bezirken ging die Entwicklung umgekehrt, wie z. B. im Amt Wildeshausen und Westerstede, trotzdem wir es hier mit rein ländlichen Gegenden zu tun haben.

Allerdings bedeutet die Zeit um 1900 herum allgemein den Höchststand der Geburten. 1880 betrug diese Zahl für Oldenburg 33,5, um dann bis 1910 auf 35,9 anzuliegen. Tatsächlich wurden also 1910 auf 1000 Einwohner nur 1,3 weniger geboren als 1880. Erfreulicherweise hierfür fiel jedoch die Sterblichkeitsziffer und zwar von 22,6 im Jahre 1880, oder von 20,7 im Jahre 1900, auf 17,2 für 1910. Somit verhielt immer noch ein steigender Geburtenüberschuss, der, in Zahlen ausgedrückt, 1910 - 17,2 betrug gegen 10,9 im Jahre 1880. Da der Geburtenrückgang der Sterblichkeitsziffer durch hygienische Maßnahmen Schranken gesetzt sind, so ist man in den Kreisen, die sich mit der Bevölkerungsfrage beschäftigen, der Ansicht, daß auch in Oldenburg wie in den anderen Bundesstaaten ein weiterer Rückgang der Geburten im Verhältnis der letzten 15 Jahre eintreten wird, was natürlich nicht als eine erfreuliche Erscheinung bezeichnet werden kann.

Ein Vergleich der Entwicklung des Standes der Geburten in Oldenburg mit der in anderen Bundesstaaten gibt folgendes Bild: In Oldenburg war die Zahl der Geburten im Jahre 1910 um 3,7 gegen 1900 zurückgegangen (d. h. ohne Berücksichtigung der günstiger gewordenen Sterblichkeitsziffer). In den meisten anderen Bundesstaaten ist diese Zahl eine bessere. Sie beträgt z. B. für Elsaß-Lothringen 5,5, für Bayern 5,5, für Preußen 5,8, für Sachsen sogar 11,3!

Darnach steht Oldenburg noch günstig da; aber es läßt sich nicht die Tatsache verkleinern, daß auch das Groß-

herzogtum Oldenburg im Zeichen des Geburtenrückganges steht. Die Ursachen sind in den Lebensverhältnissen der großen Masse der erwerbsfähigen Bevölkerung zu suchen. Unhöflichkeit der Existenz, ungenügender Verdienst, feure und kleine Wohnungen stehen mit dem Geburtenrückgang in ursächlichem Zusammenhang; natürlich auch die Abneigung gegen die Übernahme der Last, die eine große Kindersolli im Gefolge hat. In einer Beschreibung der hygienischen Zustellung wird gesagt, daß der heute verhältnismäßig günstige Stand der Geburtenziffer in Oldenburg zum Teile dem aus einer vorbildlichen Höhe stehenden Siedelungs- und Kolonisationswesen in Oldenburg zu danken sei, und der Regierung zu danken sei, daß sie dadurch eine hingebende Arbeit geleistet habe, um den Geburtenrückgang zu gemindert und ihr das Verdienst ausfülle, erreicht zu haben, daß Oldenburg besser dasthe als andere Bundesstaaten.

Wir wollen das Kolonisationswerk der Regierung nicht verkleinern, möchten aber doch wünschen, daß das Lob sie nicht höherrichtig macht und sie nicht die Vorteilhaftigkeit ihrer Kolonisationsmethode sei nicht mehr zu überbieten.

Gerade wenn sie darauf gerichtet ist, dem Bevölkerungsrückgang zu begegnen, so muß alles getan werden, um den Kolonisten die Ernährung einer starken Familie möglichst leicht zu machen. Daß das immer geschieht, möchten wir beitreten. So erweist sich bei der für Kriegszwecke in Frage kommenden Kolonie Apenbrück dieser Grundsatz nicht genügend gewürdigt zu sein. Da die Rente, die der Kolonist für den Erwerb der Kolonie zahlen soll, nach Ansicht von Sachverständigen zu hoch ist. Auf der Delegiertenversammlung des Bundes des Obst- und Gartenbauvereins bezeichnet der Landwirtschaftsinspektor Seinen die Kolonate als zu teuer und zu schlecht.

Jeder. Unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der Bekanntmachung betreffend Enteignung, Ablieferung und Eingiebung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Zinn, vom 16. November 1915 wird nachfolgendes darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Enteignung betroffenen Gegenstände spätestens bis zum 31. d. M. an die Sammelstellen des Amtverbandes abgeliefert werden müssen. Die Sammelstellen sind geöffnet in Jever, Hohenkirchen und Sonde Montags, Mittwochs und Sonnabends, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in Wangeroog Mittwochs und Sonnabends nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Wird für beschlagnahmte Gegenstände ein besonderer fangbarer Wert oder sonstiger Wert geltend gemacht, so kann eine Befreiung von der Enteignung beim Amtsvorstand beantragt werden. Ansonstenwertbindet nicht von der Enteignung. Wenn der Auszub. in der Erde eingebaute Herdschiffe, Wassergewölbe, Weisfellen, Koffschiffe, Wasserplanen, Wasserlöcher aus Hochmaschinen und Herden derartig erheblichen Arbeitsaufwand bedingt, wie beispielsweise das Niederlegen fast der ganzen Hochmaschine, daß die durch den Auszub. entstehenden Kosten größer sind, als der zu gewöhnliche Uebernahmepreis, so können diese Gegenstände auf Widerruf von der Enteignung befreit werden. Für einige Gegenstände wird der Entgeltzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsversteigerung wie folgt hinausgeschoben: für die unter § 2, Klasse A, Ziffer 2 und 3 fallende Gegenstände, soweit sie nachweislich zur Herstellung menschlicher oder tierischer Nahrung dienen, oder soweit es sich um in Herden eingebaute Wasserlöcher und dergleichen handelt, bis zum 31. Juli 1916, für die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 fallende Gegenstände bis zum 30. September 1916. Die anderen vorstehend nichtgenannten Gegenstände tritt keine Fristverlängerung ein. Zu Dampfbooteinrichtungen gehörige Armaturen, für die Ersatz aus beschlagnahmtem Material nicht beschafft werden kann, brauchen nicht abgeliefert werden und können bis auf weite-

und Vorlesern in der Automobilindustrie ergibt genau ein solch ungünstiges Bild, wenn nicht noch schlimmer. Obwohl, wie die Untersuchung hervorhebt, die Arbeitsverhältnisse und Entlohnung dieser Arbeitergruppe noch nicht die ungünstigsten sind, stellt es sich doch heraus, daß 42 Prozent von diesen 1000 Arbeitern in der Automobilindustrie vorzeitig gealtert sind. 39 Prozent hatten Nierenbeschwerden, 3 Prozent wiesen organische Herzfehler auf, 68 Prozent hatten verschiedene Mundkrankheiten als schlechte Zähne, schlechte Gaumen usw. 5 Prozent waren mit Tuberkulose in gefährlichem Stadium behaftet, 65 Prozent der Arbeiter waren ärztlicher Hilfe bedürftig ohne daß die meisten von der Notwendigkeit dessen in Kenntnis waren.

Diese Zahlen lassen erkennen, daß es nicht gut mit den Gesundheitsverhältnissen in der Automobilindustrie beschafften Arbeiter steht. Die Ursachen sind, wie schon angedeutet, die äußerste Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft. Ein Mensch, der durch seine intensive, alle Energie und Aufmerksamkeit erfordernde Tätigkeit Tag für Tag sein Brot verdienen muß, verliert naturgemäß an Widerstandskraft gegen Krankheiten. Je abgeradeter, je ermüdet er ein Mensch ist, umso weniger ist seine körperliche Konstitution imstande, krankheitsverregenden Einflüssen Widerstand entgegenzusetzen. Durch die moderne Arbeitsstellung wird die geistige und körperliche Kraft des Arbeiters in großem Maße in Anspruch genommen. Da ist selbst eine Achtsundneunzigjährige eine viel zu lange. In der übrigen Zeit hat der Körper nicht die genügende Zeit, um die verbrauchte Energie, körperliche und geistige, in vollem Maße wieder zu erziehen. Die Folge ist ein frühzeitiges Altern der betreffenden Arbeiter und eine vermehrte Zahl von Todesfällen. Die entfallen durch die Ueberanstrengung der einzelnen Organe. Das Mittel der Abhilfe liegt, wie die ärztlichen Autoritäten hagen, in erster Linie in einer Verringerung der Arbeitszeit, dem Abschaffen des Antriebsystems, besseren Wohnen und anderen Verbesserungen.

res in Benutzung bleiben. Alle im § 3 der obengenannten Verordnung aufgeführten Personen usw. sind verpflichtet, bis spätestens 1. April 1916 den erforderlichen Ersatz für die in ihrem Besitz befindlichen, noch nicht ausgewechselten unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 fallenden Gegenstände zu bestellen und letztere zur Rückstellung an die ausweisende Firma sofort nach deren Abruf zu senden bzw. den Auszub. der beschlagnahmten Metallmengen nach Empfang des Ersatzes umgehend vorzunehmen. Ferner sind diese Gegenstände bis zum 1. Mai 1916, unbeschadet aller bisher erfolgten Meldungen, an den zuständigen Kommunalvorstand auf, von diesem einzufordernden Meldebeständen gemäß dessen Ausführungsbestimmungen nachmals zu melden.

Barl. Stadtratsitzung am Montag abend. Punkt 1: Annahme einer Stiftung. Wie bereits mitgeteilt, hat die Firma S. Schwabe u. Söhne der Stadt 40 000 Mark zur Verfügung gestellt, deren Zinsen zum Zwecke der Kriegsfürsorge bestimmt sind. Der Stadtrat nahm dankend von der Spendeung Kenntnis. Punkt 2: Die Regelung des Feuerlöschwesens wurde in 2. Lesung genehmigt. Punkt 3: Erwerb der Gohansen. Der Erwerb wurde auch in zweiter Lesung einstimmig beschlossen. Punkt 4: Der Erlaß einer Wartordnung wurde zwecks Berberatung an eine geneigte Kommission verwiesen. Punkt 5: Eine Fläche von circa 30 Quadratmeter Land beim Leuchtturm wurde an die Landgemeinde Barl zu angemessenem Preise abgetreten. Punkt 6: Der Stadtrat beschloß, die Schwarmingischen Bestungen am Büppler Weg zum Preise von 45 000 Mark anzukaufen. Die Bestungen bestehen aus zwei Gebäuden und rund 7 Hektar Land. Es sind noch verschiedene Baupläne am Büppler Weg vorhanden. Es fand noch eine Aussprache über die Butter- und Lebensmittelversorgung statt, in der der Bürgermeister erklärte, er glaube so viel Butter in Zukunft zu erhalten, daß die Einwohner wöchentlich mit 1/2 Pfund Butter versehen werden könnten. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herrn Höveling, Brummund und Giers, für die Lebensmittelversorgung gewählt. Hieran schloß sich eine vertrauliche Sitzung an.

Oldenburg. Der Hausbesitzerverein hat eine Eingabe an den Stadtmagistrat gerichtet, in welcher die Frage der Sicherung der Hypotheken und die Erhaltung eines Zinsfußes in normaler Höhe auch für zweite und dritte Hypotheken besprochen wird. Die Eingabe weist darauf hin, daß durch die Kriensanleihen mit ihrem Kurs zu 5 Prozent dem Immobilienwerte viele Immobilien entzogen werden, daß der Zinsfuß der Hypotheken steigt und damit für viele Hausbesitzer Verhältnisse eintreten, die zu Zwangsverkäufen führen. Die jederzeitige Rückbarkeit der Hypotheken und die damit verbundenen Kosten der Umleitung usw. schaffen an sich eine Unsicherheit für viele Hausbesitzer, und führen mit zur Vertreibung der Wohnungen. Der Verein macht dann den Vorschlag, die Stadt solle größere Summen je nach Bedarf zur Verfügung stellen und damit in erster Linie zwei und spätere Hypotheken beleihen, auf umfängliche oder langfristige Frist mit entsprechender Amortisation. Gefordert wird, daß Stadt und Amt Oldenburg in der Frage gemeinschaftlich handeln möchten. - Einen besonderen Begehr erhält die Eingabe des Hausbesitzervereins durch die mit der Eingabe verbundenen Angriffe gegen die Kriegserbeimittlerfrage.

- Höchstpreise für Windvieh. Nachdem in Preußen vor einiger Zeit Stallhöchstpreise für Windvieh von den Viehhandelsverbänden eingeführt worden sind, hat nunmehr auch der Viehverwertungverband für das Herzogtum Oldenburg seinen Mitglidern Höchstpreise vorgeschrieben, die beim Ankauf von Windvieh zur Schlachtung nicht überschritten werden dürfen und mit dem 21. März in Kraft treten. Eine entsprechende Bekanntmachung findet sich an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe.

- Die Gemeinderatsversammlung zu Holtorf hat den Feldwebellieutenant Gerdes, einen Kriegsfeldwebel, zum Gemeindevorsteher gewählt. Er war früher Postbeamter und wurde verabschiedet aus dem Wehrdienst entlassen.

- Der Bericht der Oldenburgischen Landesbank über das verfloffene Geschäftsjahr ist erschienen. Aus der Allgemeinberichterstattung der wirtschaftlichen Verhältnisse entnehmen wir folgende Ausführungen: Die wirtschaftlichen Bedingungen, unter denen wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 1915 gearbeitet haben, waren im allgemeinen nicht ungünstig. Die Landwirtschaft - für die meisten unserer Bezirke kommt sie in erster Linie in Betracht - hat für ihre Erzeugnisse gute Preise erzielt; allerdings hat sie andererseits auch unter den hohen Futtermittelpreisen zu leiden. Handel, Industrie und Gewerbe haben gut verdient, soweit sie an Lieferungen für Meer und Marine beteiligt waren, und dies war teilsweise in recht erheblichem Umfange der Fall. Der Gesamtumsatz belieferte sich auf 1 607 886 241,39 Mark, gegen 1 437 113 747,80 Mark im Vorjahre. Der Werteverbänd betrug 795 757,15 Mark, - 86,31 Proz. des eingesetzten Aktienkapitals. Der Reingewinn betrug 279 535,21 Mark. Zur Auszahlung kommt eine Dividende von 12 1/2 Prozent.

- Aus dem Fenster des zweiten Stocks der Artillerieoffizierskaserne ist ein älterer zum Wehrdienst eingezogener Soldat, Er fiel auf das um das Gebäude sich bewegende Fenster und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald verstarb. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie.

Nienburg. Akt Söhne im Felde hat eine Witfrau im benachbarten Ninsburg. Auch der neunte Sohn, der gedient hat, würde in der Front stehen, wenn er nicht als Eisenbahnbeamter unüblich wäre.

Aus aller Welt.

Wiederholungen eines als oft Beträueren. Ein verheirateter Gurbauner Arbeiter, der seit Beginn des Krieges gegen die Russen kämpfte, hatte seit 14 Monaten kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben und die von verschiedenen Seiten eingeleiteten Nachforschungen waren völlig ergebnis-

Gesellschaft ist. Dabei sind im Verhältnis die in der Automobilindustrie gezahlten Löhne noch nicht die niedrigsten. Wenn diese Arbeiter einen etwas höheren Lohn erhalten als die Arbeiter in einigen anderen Industrien, so werden an sie auch erhöhte Anforderungen gestellt. Das Antriebsystem ist wohl nirgends so entwickelt wie in den Automobilfabriken. Auch in der Fordson-Fabrik, von wo uns ja so viel von Arbeiterfürsorge und gerechter Behandlung gemeldet wird, auch dort ist das Antriebsystem in vollster Blüte.

Naturgemäß kann ein solches Ankommen der Arbeitskraft nicht ohne Einfluß auf die Gesundheit der Arbeiter bleiben. Und es hat eine besondere Bedeutung, wenn Ford ein eigenes Hospital erbaut. Würden die Ärzte in diesem Hospital Nachforschungen anstellen, warum die Fordson Arbeiter in ziemlich hohem Prozentsatz krank sind, so würden sie leicht eine Verbindung zwischen dem Antriebsystem und der Krankheit finden. Das trifft nicht allein für die Fordson-Werke, sondern auf die gesamten Automobilfabriken zu. Und ebenso auf alle Industrien.

Das hat unlängst erst ein Mann bestätigt, der durchaus nicht Sozialist ist, oder doch an der öffentlichen Wohlfahrt Amerikas Interesse nimmt. Wir meinen den Minister Mittenhouse. Derselbe hielt auf dem Kongress der Vereinigung für öffentliche Gesundheitspflege in Rochester einen interessanten Vortrag über die Gesundheit der Industriearbeiter und sagte da u. a.: In den letzten drei Jahrzehnten haben sich die Todesfälle infolge Ueberanstrengungen des Sersens, der Blutgefäße und der Nieren um mehr als hundert Prozent vermehrt. In einem Vortrage, von 1900 bis 1910, war die Vermehrung in den Registrierungsstellen von 17 bis 38 Prozent, in einzelnen der großen Städte von 20 bis 53 Prozent. In den 10 Jahren, endend mit dem Jahre 1900, betrug die Vermehrung der Todesarten infolge Ueberanstrengung 32 Prozent innerhalb einer Arbeiterschaft von über vier Millionen.

Diese Angaben beziehen sich auf Arbeiter in allen Betrieben. Eine spezielle Untersuchung von 1000 Arbeitern



